

ROSITA BREITWIESER

ABENTEUER ESUADOR UND GALAPAGOS



Inhaltsverzeichnis

Zur Einstimmung

Unser Reiseprogramm
Reisevorbereitungen

Flug von Frankfurt nach Quito

Die Galapagosinseln

Flug zur Isla San Cristóbal, Galapagos
Trauminsel Española
Die Insel Floreana
Die Insel Santa Cruz
Die Inseln Santa Fé und Plaza Sur
Die Inseln Rábida und Santiago
Die Inseln Bartholomé und Seymour Norte
Insel Lobos und Ausschiffung auf San Cristóbal
Wanderung nach Las Tijeretas
Abschied von Galapagos - Rückflug nach Quito

Quito und der Norden Ecuadors

Ein schwarzer Tag in Quito
Weitere Besichtigungen in Quito
Fahrt in den Norden Ecuadors nach El Ángel
Ausflug in die Wunderwelt der Frailejones
Über das Chotatal zurück nach Quito
Kolibris und die Thermalquellen von Papallacta
Relaxen in den Thermen - Rückfahrt nach Quito
Unsere Reiserouten in Ecuador

Die zentrale Andenregion

Besteigung des Vulkans Pasochoa

Besteigung des Vulkans Corazon

Ein Versuch, den Iliniza Norte zu besteigen

Im Cotopaxi-Nationalpark

Eine Rundfahrt um den Chimborazo

Ein sogenannter Relaxtag in Baños

Auf der Wasserfall-Route entlang der Pastaza-Schlucht

Trekkingtour auf dem Inca Trail

Abenteuer Inca-Trail - 1.Tag

Abenteuer Inca Trail - 2. Tag

Abenteuer Inca Trail - 3. Tag

Rückfahrt nach Quito

Heimflug auf Raten

Nachtflug von Newark nach Frankfurt

Nützliche Internetadressen

Zur Einstimmung

Die Galapagosinseln, die etwa 1000 km westlich von der Küste Ecuadors liegen und zu Ecuador gehören, zählen nach wie vor zu den größten Naturschätzen unserer Erde mit einer einzigartigen Tierwelt, die noch heute, wie zu Darwins Zeiten, aus nächster Nähe in ihrer natürlichen Umgebung beobachtet werden kann. Die unter dem Weltnaturerbe der UNESCO stehenden Inseln beherbergen eine Vielzahl von endemischen Tier- und Pflanzenarten und faszinieren den Besucher auch durch ihre bizarren Vulkanlandschaften und ihre unberührte Natur.

Ecuador, das nach Surinam und Uruguay drittkleinste Land Südamerikas (knapp 284 000 km²) an der Grenze zu Peru und Kolumbien, zeichnet sich aus durch eine große landschaftliche Vielfalt, die vom westlichen Küstenbereich der Schwemmebenen über die zentrale Andenregion mit dem 6310 m hohen Chimborazo, dem höchsten Berg Ecuadors, bis zu den tropischen Regenwäldern des Amazonasbeckens reicht.

Der Äquator, der etwa 20 km nördlich der Hauptstadt Quito verläuft, gab dem Land seinen Namen.

Wer, wie wir, dieses Naturparadies nicht auf einer Gruppenreise erleben möchte, sondern möglichst viel in Eigenregie gestalten will, der findet in diesem Buch Anregungen bei der Planung einer Reise für die Dauer von ca. 4 Wochen, die nach eigenen Vorstellungen zusammengestellt wurde und unter gezielter Zuhilfenahme von Reisebausteinen.

1. Baustein: Galapagoskreuzfahrt

Aufgrund meiner Internetrecherchen entdeckte ich den Touranbieter Galasam mit Sitz in Guayaquil. Dieses ecuadorianische Reisebüro bietet Kreuzfahrten zu den Galapagosinseln an auf verschiedenen Motorjachten und Katamaranen mit bis zu 16 Personen. So ist man nur in Kleingruppen auf den Inseln unterwegs.

Ich buchte beim Touranbieter Galasam eine Kreuzfahrt von 8 Tagen an Bord des Katamarans Millenium und einen Inlandflug von Quito zur Galapagosinsel San Cristóbal, sowie zwei Hotelübernachtungen auf der Insel San Cristobál im Hotel Orca, im Anschluss an die Kreuzfahrt.

2. Baustein: Der unbekannte Norden Ecuadors

Beim deutschen Reiseveranstalter Sommer Fernreisen buchte ich den Reisebaustein: Der unbekannte Norden Ecuadors, 3 Tage für zwei Personen. Laut Veranstalter führt diese individuelle Reise zu den schönsten Plätzen Ecuadors mit den Highlights:

- barocke Wallfahrtskirche in El Quinche
- Äquator-Denkmal und Vulkan bei Cayambe
- indigener Ponchomarkt in Otavalo
- Kraterlagune Cuicocha
- szenenreiche Andenlandschaften im Norden Ecuadors
- Riesenmönchsgewächse im Páramo El Ángel
- glaziale Lagune El Voladero

3. Baustein: Trekking und Bergtouren

Ich nahm Kontakt auf mit dem Touranbieter Julio Verne in Riobamba. Es handelt sich um ein Reisebüro, das einem Ecuadorianer und einer Holländerin gehört. Ich entdeckte ihre Webseite bei meinen Recherchen bezüglich des Inca Trails. Sie bieten maßgeschneiderte, individuelle Touren an und stellen auch die gesamte Ausrüstung zur Verfügung. Ich buchte bei ihnen eine Trekkingtour auf dem Inca Trail und Bergtouren auf die Vulkane Pasochoa, Corazon und Illiniza

Norte, sowie die meisten Hotels. Das Hotel in Quito buchte ich direkt auf der Webseite von Hotel Real Audiencia. (www.realaudiencia.com). Es ist ein kleines, familiäres Hotel mit 32 Zimmern, liegt zentral in der historischen Altstadt und hat ein schönes Panoramarestaurant mit Blick auf die Plaza Santo Domingo. Ich buchte dieses Hotel als unser Standquartier. So konnten wir bei unseren Ausflügen immer einen Teil unseres Gepäcks dort lassen. Da ich insgesamt 6 Nächte in diesem Hotel buchte, teilte mir die Dame, die für die Reservierung zuständig war, nach meiner Buchung per E-Mail mit, dass wir die letzte Übernachtung wegen unseres langen Aufenthaltes in ihrem Hotel, umsonst bekämen.

Natürlich lässt sich Ecuador auch komplett individuell bereisen, sei es mit einem Mietwagen oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wir waren zum Beispiel in Peru und Bolivien, von zwei Inlandflügen abgesehen, nur mit öffentlichen Bussen und mit dem Zug unterwegs. Doch auf diese Art zu reisen ist natürlich nicht so bequem und komfortabel wie mit den gebuchten Reisebausteinen. Für Bergtouren und die Trekkingtour auf dem Inca Trail empfiehlt es sich ohnehin einen Führer zu nehmen, da es an Wegmarkierungen mangelt und die Wege nicht gut oder gar nicht gekennzeichnet sind, wie zum Beispiel auf dem Inca Trail.

Unser Reiseprogramm

03.12.: Flug von Frankfurt nach Quito.
Abflug: 10:00 Uhr - Ankunft: 19:30 Uhr.

04.12.: Flug von Quito nach San Cristóbal, Galapagos.
Abflug: 9:45 Uhr
Galapagoskreuzfahrt vom 4. - 11.12.

11./12.12.: Relaxen auf Galapagos, San Cristóbal im Hotel Orca.

13.12.: Rückflug nach Quito. Abflug von San Cristóbal um 14:30 Uhr - Ankunft in Quito: 18:45 Uhr

14./15.12: Besichtigungen in Quito.

16.12.: Von Quito nach El Ángel mit Besuch der Wallfahrtskirche El Quinche, Äquatordenkmal bei Cayambe, Ponchomarkt in Otavalo, Lagune Cuicocha. Start 8 Uhr.

17.12.: Fahrt auf den Páramo El Ángel, Wanderung zur Lagune El Voladero und Fahrt zur Grotte von La Paz.

18.12.:Wanderung an der Laguna Salada und im Arrayanes-Wald. Rückfahrt nach Quito.

19.12.: Fahrt von Quito nach Papallacta. Relaxen in den Thermen. Kleine Wanderung.

20.12.: Rückfahrt nach Quito.

21.12.: Abfahrt von Quito um 8 Uhr zum Pasochoa Nationalpark. Aufstieg zum Vulkangipfel auf 4200 m.

22.12.: Um 8 Uhr Abfahrt und Aufstieg zum Gipfel des Vulkans Corazon, 4788m.

23.12.: Um 4 Uhr Abfahrt und Aufstieg zum Gipfel des Vulkans Illiniza Norte, 5126 m.

24.12.: Um 9 Uhr Fahrt zum Cotopaxi National Park.

25.12.: Um 10 Uhr Chimborazo Circuit und Weiterfahrt nach Baños.

26.12.: Relaxen in Baños. Bad in den heißen Quellen. Spaziergang.

27.12.: Fahrt von Baños nach Riobamba. Stadtrundgang.

28.-30.12.: Trekkingtour auf dem Inca Trail.
Abfahrt in Riobamba um 9 Uhr.
Rückkehr nach Riobamba ca. 17 Uhr.

31.12.: Rückfahrt von Riobamba nach Quito.

01.01.: Rückflug nach Frankfurt über Miami, Newark.
Abflug von Quito: 10:20 Uhr
Übernachtung in Newark New Jersey.

02.01.: Abflug in Newark um 18:10 Uhr.

03.01.: Ankunft in Frankfurt um 7:45 Uhr.

Reisevorbereitungen

Gerade diese Reise zu den Galapagosinseln und nach Ecuador habe ich besonders sorgfältig und lange im Voraus geplant.

Ich durchforstete zwei Reiseführer, einen von Dumont und einen vom Michael Müller Verlag, um eine Vorstellung davon zu bekommen, was Ecuador an landschaftlichen Highlights zu bieten hat. Im Osten des Landes liegt das Amazonasgebiet mit seinen Regenwäldern. Das schied von vornherein aus, da wir das Amazonasgebiet schon in Peru besucht hatten.

Mir schwebten neben der Galapagos-Kreuzfahrt Bergtouren in den Anden vor und eine Trekkingtour auf dem Inca-Trail. Nachdem meine Vorstellungen Form angenommen hatten, hielt ich sie in einem vorläufigen Programm fest und besprach sie mit meinem Mann. Nun

recherchierte ich, wie bereits erwähnt, nach Touranbietern und nahm E-Mail Kontakt mit ihnen auf.

So buchte ich die Kreuzfahrt auf dem Katamaran Millenium über ein Jahr vorher im Internet direkt beim Touranbieter Galasam. Den Flug nach Quito mit Lufthansa, durchgeführt von Lufthansa und American Airlines, buchte ich bei www.cheaptickets.de etwa 10 Monate vor Reisebeginn. Die Trekkingtour auf dem Inca Trail und die Bergtouren, sowie den Baustein bei Sommer Reisen, buchte ich etwa 3 Monate vor der Reise. So viel Vorbereitungszeit hatte ich bisher noch in keine Reiseplanung investiert. Doch es war äußerst schwierig, die verschiedenen Reisebausteine so anzuordnen, dass ich schließlich mit meinem Programm zufrieden war. Zahlreiche E-Mails zwischen Popkje, der holländischen Ehefrau des Touranbieters Julio Verne, gingen hin und her, bis alle Fragen beantwortet waren. Popkje kümmerte sich auch um die Buchung der fünf Hotels, in denen wir vor, während und nach den Bergtouren übernachten wollten.

Auch mit dem Packen wollten wir besonders schlau vorgehen, indem wir so packten, dass wir die warme Bergwanderkleidung in die Rucksäcke steckten und die leichte Kleidung für Galapagos in die Koffer. Auf diese Weise könnten wir die Rucksäcke gleich in unserem Hotel in Quito lassen und uns das lästige Umpacken ersparen. Doch dann kam alles ganz anders.

Flug von Frankfurt nach Quito

Mittwoch, 3. Dezember

Um 4.20 Uhr klingelt der Wecker. Um 6.22 Uhr geht unser Zug nach Karlsruhe. Der Zug fährt pünktlich ab. In Karlsruhe geht es um 7 Uhr weiter direkt zum Flughafen. Um 8.06 Uhr kommen wir am Fernbahnhof Frankfurt an und checken gleich über der Bahnhofshalle unser Gepäck nach Quito ein. Das ist ganz praktisch, funktioniert aber nur bei einigen Fluggesellschaften, bei Lufthansa aber auf jeden Fall. Nun haben wir bis zum Abflug um 9.55 Uhr noch knapp zwei Stunden Zeit.

Alles läuft nach Plan. Wir steigen pünktlich in den Lufthansa-Airbus ein. So bin ich voller Hoffnung, dass wir unseren Anschlussflug in Miami noch erreichen werden. Bei pünktlicher Landung haben wir zum Umsteigen etwa eineinhalb Stunden Zeit. Der Gedanke, dass wir den Anschlussflug verpassen könnten, weil wir mit Verspätung in Miami ankommen könnten, quält mich schon seit mehreren Wochen, genauer gesagt, seit unser Sohn Jannis am 2. November seinen Lufthansa-Anschlussflug von München nach New York verpasste, weil seine Maschine von Hamburg mit Verspätung in München landete.

Nach der Begrüßung durch den Captain erfahren wir, dass die Flugzeit nach Miami 9 Std. 25 Min. betragen soll. Doch was ist los? Warum fliegen wir nicht ab?

Der Captain meldet sich nach einer Weile wieder zu Wort und bittet um Verständnis, dass wir noch etwa 15 Minuten auf Passagiere warten müssten, die mit einer anderen Maschine ankommen. Doch nun sind die Passagiere endlich da, und es tut sich weiterhin nichts. Wieder bittet der

Captain um Verständnis, dass nun noch die Tragflächen enteist werden müssten, was über eine Stunde dauert. Gerade als ich denke, nun müssten wir aber endlich starten, erfahren wir in einer erneuten Durchsage, dass ein technisches Problem mit einem Triebwerk aufgetreten sei und wir nun erst auf einen Techniker warten müssten, der sich des Problems annimmt. Nachdem wenige Minuten später der Techniker eingetroffen ist, kann er das Problem zum Glück schnell beheben.

Endlich fliegen wir mit einer Verspätung von 1 Std.40 Min. ab. Dass wir nun den Anschlussflug um 15:35 Uhr noch erreichen, ist ziemlich unwahrscheinlich. Ich mache mir Sorgen und fühle mich sehr gestresst. Wir ziehen eine Stewardess zu Rate. Sie meint, dass wir die Verspätung nicht aufholen würden. Sie würde aber versuchen, uns auf eine andere Maschine umzubuchen. Sie teilt uns auch vor der Landung in Miami mit, dass es um 17:55 Uhr den heute letzten American Airlines Flug nach Quito gibt.

Vor lauter Aufregung, ob ja alles klappt, vergesse ich beim Aussteigen aus dem Flugzeug mein neues Nackenhörnchen, das ich mir erst letztes Jahr vor dem Flug nach Bombay gekauft hatte.

Zum Glück besteht für uns also doch die Möglichkeit, heute noch in Quito anzukommen, wenn auch spät. Das Horrorszenario, dass wir unsere Galapagos-Kreuzfahrt verpassen würden, tritt nun hoffentlich nicht ein. Doch Dank der krankhaft übersteigerten Sicherheitschecks am Flughafen von Miami hätten wir um ein Haar auch den Flug um 17:55 Uhr nicht bekommen, denn wir benötigten gut 2 ½ Stunden, bis wir die Sicherheitschecks endlich hinter uns hatten. Das lag in erster Linie daran, dass es in Miami keinen Transitbereich gibt. Tatsache ist, dass der Transitpassagier, der eigentlich nur umsteigen möchte, wie alle anderen Passagiere behandelt wird, die in Miami ankommen und als erstes durch die Passkontrolle gehen muss. Das bedeutet langes Anstehen und Warten. Ist man

endlich an der Reihe, so gibt man seinen Pass und die beiden ausgefüllten Einreiseformulare dem Beamten am Schalter. Dann wird man aufgefordert, erst die vier Finger der rechten Hand auf die Scanfläche zu legen, danach die vier Finger der linken Hand. Als nächstes muss man beide Daumen nebeneinander auf die Scanfläche legen und schließlich wird noch ein Foto mit einer dafür installierten Webcam gemacht. Der Pass wird natürlich auch eingescannt und mit einem Stempel versehen. Diese Prozedur kostet uns gut eine halbe Stunde. Nun suchen wir ein Schild, auf dem „Transit“ steht. Doch vergeblich! Nach einigem Fragen und nachdem wir den gesamten Flughafen zu 75 Prozent durchquert haben, gelangen wir schließlich zur Sicherheitskontrolle, durch die alle Passagiere gehen müssen, so als wolle man wieder neu einchecken. Dort geht es total chaotisch zu und es wimmelt vor Menschen. Hat man sich eingefädelt, wird man wie in einem Labyrinth an vielen Absperrungen vorbei zu den Durchgängen der Sicherheitskontrolle geleitet. Dort muss man wie sonst auch üblich, alles Handgepäck auf das Band bzw. in eine Kunststoffwanne legen, nur noch mit der Krönung, dass **jeder** Passagier seine Schuhe ausziehen und ebenfalls auf das Band legen muss. Für uns bedeutet das, die Wanderstiefel aufzuschnüren, auszuziehen, danach wieder anzuziehen und zuzuschnüren, weil wir sonst ja nichts zu tun haben.

Nachdem wir diese Hürde überwunden haben, suchen wir weiter nach dem Schalter von American Airlines und landen schließlich am Eincheckschalter zum Flug nach Quito. Auch dort müssen wir eine ganze Weile anstehen. Wir erklären der Dame am Eincheckschalter unser Problem mit dem wegen der Verspätung der Lufthansamaschine verpassten Flug. Wir bekommen nun auch unsere Bordkarten, allerdings mit getrennten Sitzplätzen. Die Frage, was mit unserem Gepäck passiert, das wir in Frankfurt bis Quito durchchecken ließen, wird so beantwortet, dass es normalerweise bis

Quito weiterbefördert werde, wenn es bis Quito durchgecheckt sei. Aber sicher ist sich die Angestellte nicht. Unseren Whisky, so erklärt uns die Dame am Eincheckschalter, müssten wir ebenfalls einchecken, weil wir mit ihm nicht durch die Sicherheitskontrolle kämen. Er würde weggeworfen. Obwohl wir ihn in Frankfurt im Duty Free Shop kauften, zählt das nicht in Miami. Zum Glück hatte Helmut noch eine Falttasche eingesteckt und wickelt eine Flasche Whisky zusätzlich in seine Fleecejacke. Doch die Schalterdame gibt uns den Rat, die Tasche dem Angestellten hinter der Kontrolle direkt auszuhändigen, da die Flaschen sonst zerbrechen würden, wenn sie über das Band geschickt werden.

Bevor wir zum Flugsteig gelangen, kommt nun noch die letzte Sicherheitskontrolle. Noch haben wir keine Zeit zum Verschnaufen, denn der Flugsteig ist bereits fast leer. Die meisten Passagiere sind schon ins Flugzeug eingestiegen. Viel länger hätten wir also nicht brauchen dürfen. Um ein Haar hätten wir noch diesen für heute letzten Flug nach Quito verpasst. Nicht auszudenken, was dann aus unserer Galapagos-Kreuzfahrt geworden wäre. Also schnell rein ins Flugzeug. Völlig entnervt lasse ich mich auf meinen Sitz fallen.

Nun haben wir noch einen Flug von ca. 4 ½ Std. vor uns. Wir bekommen ein warmes Abendessen mit Hähnchen und Beilagen. Danach fallen uns vor Müdigkeit die Augen zu. Wir schlafen bis kurz vor der Landung um 22.30 Uhr. In Deutschland wäre es jetzt 4.30 Uhr früh. Doch der Tag ist für uns noch immer nicht zu Ende. Nun warten wir am Flughafen in Quito mit banger Vorahnung am Band der Gepäckausgabe auf unser Gepäck. Nach längerer Zeit kommt endlich Helmut's Rucksack und die Tasche mit dem Whisky. Er ist zum Glück heil geblieben. Wir warten weiter. Doch schließlich wird uns klar, dass keine neuen Gepäckstücke mehr auf das Band kommen. Wir stehen als einzige noch herum.

Die ganze Tragweite noch nicht erfassend, suchen wir nach dem Schalter von American Airlines. Die Dame ist sehr hilfsbereit, schreibt alles auf, auch die Adresse des Touranbieters Galasam und Jaimes Telefonnummer, bei dem ich die Kreuzfahrt im Internet gebucht habe. Sie vertröstet uns damit, dass das Gepäck morgen Abend in Quito eintreffen würde und uns dann zu unserem Schiff nachgeschickt würde.

So müssen wir notgedrungen ohne unsere drei fehlenden Gepäckstücke ein Taxi zu unserem reservierten Hotel Real Audiencia nehmen. Auf dem Weg dorthin lassen wir uns zu einem Drugstore, namens Fybeca bringen, der die ganze Nacht geöffnet hat. Dort kaufen wir in Windeseile zwei Zahnbürsten, Zahnpasta, Niveacreme, Sonnenmilch, Mineralwasser, Gesichtsseife und drei paar Sneakersocken für mich, denn ich habe ja überhaupt nichts an Kleidung, als das, was ich auf dem Leib trage. Das Taxi sollte 8 US\$ kosten, aber wegen des Umwegs zum Drugstore und der Wartezeit verlangt der Fahrer nun 12 US\$.

Um 0.30 Uhr sind wir endlich im gebuchten Hotel Real Audiencia und erhalten ein Zimmer im 2. Stock. Es kommt uns ziemlich kalt vor. Heizung gibt es keine. Wir waschen uns kurz das Gesicht und putzen die Zähne. Da ich kein Nachthemd besitze, lasse ich alles an. Ich stelle noch das Handy als Wecker. Es ist 0.55 Uhr. Nach deutscher Zeit wäre es jetzt 7 Uhr morgens. Wir sind seit 26 ½ Stunden auf den Beinen. Ich habe starke Kopfschmerzen. Das kommt vielleicht von der Höhe. Quito liegt auf ca. 2800 Meter. Ich nehme noch eine Paracetamol-Tablette. Mein Heilpflanzenöl vermisse ich besonders. Es ist leider im Koffer. Ich schlafe gar nicht gut, muss in der Nacht noch zweimal eine weitere Paracetamol-Tablette nehmen, die auch nicht hilft. Ab 5 Uhr döse ich nur noch. Helmut erging es ähnlich.

Die Galapagosinseln

Flug zur Isla San Cristóbal, Galapagos

Donnerstag, 4. Dezember

Die Nacht war kurz. Sie dauerte nur 5 ½ Stunden, von 1 Uhr bis 6.30 Uhr. Dazwischen wachte ich mehrmals mit starken Kopfschmerzen auf. Drei Paracetamol-Tabletten haben nicht gewirkt.

Kurz vor 7.30 Uhr gehen wir zum Frühstück nach oben in das Panoramarestaurant. Wir müssen noch ein paar Minuten warten, bis die Tür aufgeschlossen wird. Wir belegen gleich den Fensterplatz mit der besten Aussicht und blicken hinunter auf die Plaza Santo Domingo, die im Hintergrund von den weißen Mauern des Klosters Santo Domingo und der Klosterkirche eingerahmt wird, sowie auf eine Bergkette, die halb von tief liegenden Wolken verdeckt wird. Außerdem schauen wir direkt auf den Panecillo, den Brötchenhügel, von dem man übrigens einen guten Blick auf Quito haben soll.

Schade, dass wir keine Zeit haben, in Ruhe zu frühstücken, denn der Ausblick ist ein Genuss. Das Rührei, Marmelade und Butter bekommen wir serviert. Mit Kaffee, Saft, Toastbrot und Obst kann man sich selbst vom Büffet bedienen. Das Frühstück ist ganz OK.

Um 8 Uhr nehmen wir ein Taxi zum Flughafen. Wir sind 30 Minuten unterwegs. Heute bezahlen wir 7 US\$.

Bevor wir zum Flug nach San Cristóbal, Galapagos einchecken können, müssen wir an einem Schalter pro Person 10 US\$ Einreisegebühr bezahlen. Das Einchecken

geht problemlos vonstatten. Wir dürfen unser Wasser und den Whisky im Handgepäck mitnehmen.

Leider haben wir wieder Pech mit unserer Maschine. Unser Flug mit Aero Gal verzögert sich wegen eines technischen Problems um $1 \frac{3}{4}$ Std. Wir starten erst um 11.25 Uhr und nicht wie geplant um 9.40 Uhr. In den 35 Minuten bis zur Zwischenlandung in Guayaquil bekommen wir sogar noch ein Muffin und Fruchtsaft serviert.

45 Minuten dauert der Aufenthalt in Guayaquil, dann geht es weiter nach San Cristóbal. Die Flugzeit soll 1 Std. 45 Min. betragen. Auf diesem Flug serviert man uns eine kalte Platte mit Hähnchen, Schinken, Käse und Schokokuchen.

Nach unserer Landung um 14.30 Uhr müssen wir zuerst je 100 US\$ Nationalparkgebühr in cash bezahlen. Dann wird jegliches Handgepäckstück auf Pflanzen und Obst hin untersucht, damit ja nichts eingeschleppt wird auf den Galapagos Archipel.

Unser Guide wartet schon mit einer hochgehobenen Tafel, auf der wir das Wort „Millenium“ entziffern. Alle Teilnehmer haben sich schon um ihn geschart. Die Gruppe ist mit uns nun komplett. Wir stellen uns gegenseitig vor und erfahren, dass unser Guide Jaime heißt. Er ist Indio, stammt von der Insel Santa Cruz und spricht sehr gut Englisch. Wir klären Jaime gleich über unser Gepäckproblem auf. Er will uns auf dem Laufenden halten. Er meint, wahrscheinlich würden wir das Gepäck erst in 2 Tagen bekommen, wenn wir in Santa Cruz anlegten, weil es dort einen Flughafen gebe. Das Gepäck per Boot nachzusenden würde 600 US\$ kosten.

Wir werden nun mit einem Bus zum Hafen gebracht. An den Landungsstegen machen wir die erste Bekanntschaft mit faul vor sich hindösenden Seelöwen. Kurz bevor wir in ein Motor-Schlauch-Boot einsteigen, das uns zu unserem Katamaran Millenium bringen soll, vermisst Helmut die Tasche mit dem Whisky. Er bleibt mit Jaime zurück. Im Bus ist die Tasche nicht. Wahrscheinlich hat er sie nach der Gepäckkontrolle am Flughafen vergessen. Ich bin

unterdessen schon mit hinüber zur Millenium gefahren. Ich fühle mich ganz miserabel und depressiv und denke, dass der Whisky, den wir unter so viel Schwierigkeiten bis nach Galapagos gebracht haben, nun auch weg ist, so wie mein Nackenhörnchen, das ich in Miami nach dem Aussteigen im Flugzeug vergessen habe. Doch kurze Zeit später erscheint Helmut auch an Bord der Millenium und hat den Whisky wie durch ein Wunder doch wieder bekommen. Wie er berichtet, telefonierte Jaime mit dem Busfahrer. Dieser fuhr wohl zum Flughafen und brachte die Tasche mit dem Whisky tatsächlich kurz darauf zurück.

An Bord der Millenium bekommen wir sogleich die Kabinen zugewiesen. Wir haben Kabine Nr. 4 auf dem Hauptdeck. Im Zimmer stehen zwei große Betten, von einem Nachttisch getrennt und ein Einbauschränk. Es gibt einen Duschaum und einen separaten Raum mit Toilette, Waschbecken, Spiegel, einen Unterschränk mit Schubladen und Ablagen neben dem Waschbecken. Außerdem haben wir noch einen winzigen Balkon. Die Uhren durften wir um eine Stunde zurückstellen. So ist es jetzt erst 14.30 Uhr.

Es gibt gleich Mittagessen: Spaghetti mit Zucchini-Tomatensoße und Reibkäse. Es schmeckt gut, aber ich esse nicht viel, denn ich bin noch satt vom Flugzeugessen. Während des Essens lernen wir die Teilnehmer unserer Gruppe näher kennen. Wir sind 10 Passagiere, darunter zwei Ehepaare aus den USA. Marc und Jacky kommen aus der Nähe von Seattle, im Staat Washington. Marc ist 53 Jahre alt. Er ist praktischer Arzt und hat sechs Angestellte. Jacky dürfte 10 - 15 Jahre älter sein. Sie ist schon in Rente. Zuletzt schrieb sie Reden für Gouverneure, erzählt sie uns. Sie hat acht Papageien zu Hause und mehrere Hunde.

Roger und Priscilla stammen aus Indiana. Roger ist auch in Rente, arbeitete früher als Biochemiker beim Arzneimittelkonzern Bayer. Die beiden besitzen auch mehrere Hunde. Des Weiteren sind da Franziska und Kurt, ein Schweizer Ehepaar aus der Nähe von Solothurn. Kurt ist

Architekt und betreibt zusammen mit einem Partner ein Architekturbüro mit 39 Angestellten. Er selbst ist gerade vor dieser Reise in Rente gegangen. Franziska ist Anfang 60. Und schließlich Pieter und Aiwe. Pieter ist Holländer, Aiwe Chinesin. Beide sind seit 10 Jahren zusammen und leben in Ronda in Südspanien. Pieter ist Maschinenbauingenieur, arbeitete lange Jahre in Spanien und betrieb zuletzt eine Versicherungsagentur, die er verkaufte. Er ist 63 Jahre alt und auch in Rente. Er lernte Aiwe im Geschäft ihres Onkels kennen. Sie war nach Spanien gekommen, um bei ihm zu arbeiten. Pieter erzählte mir, dass er Mühe hatte, Aiwe von ihrem Onkel freizubekommen. Aiwe ist schätzungsweise Anfang 40 und spricht außer Chinesisch nur Spanisch. Sie versteht kaum Englisch.

Alle in der Gruppe sind sehr nett und zeigen viel Mitgefühl und Verständnis für unsere Situation. Jacky bietet sogar an, mir mit Kleidung auszuhelfen.

Nach dem Essen fahren wir mit dem Bus in etwa 45 Minuten ins Hochland der Insel nach Galápaguera zu einem Schildkrötenreservat.

Wir machen dort einen Rundgang, sehen aber nur ein paar wenige Schildkröten. Es gibt auch ein Aufzuchtgehege, das vergittert ist, damit die kleinen Schildkröten nicht von Ratten oder anderen Feinden gefressen werden. Erst im Alter von 5 - 6 Jahren werden sie in die Freiheit entlassen.

Nach der Rückkehr zum Hafen genehmigt uns Jaime 30 Minuten, um das Nötigste an Kleidung einzukaufen. Auch die anderen nutzen die Zeit zum Bummeln und für Einkäufe. Wir kaufen für jeden von uns eine kurze Hose, zwei T-Shirts, einen Sonnenhut, drei Slips, Flip-Flops, dazu noch Shampoo und Deo. Wir brauchen 40 Minuten, bis wir das alles beisammen haben. Da Jacky noch fehlt, huschen wir noch schnell in ein Internetcafé, um wenigstens eine kurze Nachricht nach Hause zu senden, dass wir gut angekommen sind auf Galapagos, dass aber noch drei Gepäckstücke fehlen.

Kurz nach unserer Rückkehr auf das Schiff, gibt es um 19 Uhr den Begrüßungscocktail, einen Pisco Sour. Nun lernen wir auch den Kapitän und die gesamte Mannschaft kennen. Das Abendessenbuffet besteht aus gebratenen Putenscheiben, Fisch mit Pilzgratin, Kartoffeln und Gemüse. Zum Nachtisch serviert man uns Eis mit Krokantsplittern. Das Essen schmeckt ausgezeichnet, und wir unterhalten uns gut an unserem Sechsertisch. Wenn wir nicht mit Kurt und Franziska alleine sind, reden wir Englisch miteinander.

Kurz nach 21 Uhr ziehen wir uns in die Kabine zurück. Wir sind sehr müde. Ich ziehe mein Unterhemd als Nachthemdersatz an.



Plaza Santo Domingo, Quito



Panecillo, "Brötchenhügel"



Unser Katamaran Millenium



Unsere Kabine